



KW/JUDITH HOPF (VEG BILDKUNST BONN 2018)

Mauer-Werke von Judith Hopf in der großen Ausstellungshalle der Kunst-Werke Auguststraße.

Alltägliche Welt des **Vertrackten**

Die Bildhauerin und Konzeptualistin Judith Hof in den KW Auguststraße

VON INGEBORG RUTHE

Viel Erlebnisraum, Denkraum, Fantasieraum lässt Judith Hopf den Besuchern zwischen den Skulpturen und Videoinstallationen ihrer Ausstellung in den Kunst-Werken. In der großen Halle geht es um die hohe Kunst des „Ein Stein, ein Kalk, ...“ Das Bier lässt sie weg. Umso perfekter gemauert erscheinen Mäuerchen, Hände mit erhobenem Zeigefinger, Füße ohne Beine, Birnenobst, das man nicht essen kann. Und Bälle, kugelrundgemauert von Meisterhand. Das muss einer erst mal können. Beim Werfen würde man sich allerdings verheben und Schaden anrichten. Die roten Ziegel erzählen vom Bauen, von etwas Festem, Soliden, das unseren Alltag prägt und auch das, was man Kondition der Gegenwart nennen kann. Hopfs Skulpturen nehmen also Bezug auf die Auswirkungen, die der Fortschritt in Technologie und Wirtschaft auf unsere Verfassung hat. Gemauertes, Ziegel nehmen in ihrer Kunst eine Zwischenstellung ein – zwischen Skulptur und Architektur, zwischen Handwerk und Computertechnik. Hopf hat eine Menge Einfälle, mit denen sie unsere schöne

Welt des Vertrackten bis hin zum Absurden kommentiert, auch die Tendenz, Computer schon als Teil unserer eigenen Körperlichkeit wahrzunehmen, während wir uns immer mehr mit Implantaten und Prothesen ausrüsten, schließlich auf sie angewiesen sind. Hopf, geboren 1969 in Karlsruhe, studierte an der Bremer Kunsthochschule, lehrt an der Frankfurter Städelschule. Mit bissigem Humor hinterfragt die mehrmalige Documenta-Künstlerin das, was immer schon so war, die gesellschaftliche Ordnung. In der Ausstellungshalle kriecht man unter schwarze Hauben, darunter Videos. In dem einen laufen Häuser plötzlich aus dem gewohnten Stadtbild (Berlins) einfach weg. Im anderen herrscht Alltag auf einer Behörde. Absurdistan: Beamte kommen ständig aus Türen, verschwinden dahinter, Besucher klopfen vergebens, werden herumgeschickt. Vergebens. In Endlosschleife vollzieht sich ein vertrackt-absurder Prozess: Bewegung, die eigentlich Stillstand ist.

Kunst-Werke Auguststraße 69 (Mitte), Bis 15. April, Mi-So 11–19/Do bis 21 Uhr, Tel.: 24 34 59-0